



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 175. Ratssitzung vom 14. Januar 2026

5696. 2025/81

Motion von Reto Brüesch (SVP), Johann Widmer (SVP) und Jean-Marc Jung (SVP) vom 05.03.2025:

Realisierung eines Wohnprojekts mit preisgünstigen Wohnungen neben der Schulanlage Riedhof

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Reto Brüesch (SVP)** begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 4357/2025): Die Parzelle HG7722 an der Regensbergstrasse in Höngg liegt direkt neben dem Schulhaus Riedhof-Pünten, das zurzeit umgebaut wird. Das städtische Grundstück mit 8500 Quadratmetern Bauzonenland B3 hat eine fertige Infrastruktur, die seit Jahren brachliegt. Dort gäbe es Platz für über 100 preisgünstige Wohnungen. Im Jahr 2022 versprach man uns nach der Überweisung von verschiedenen Vorlagen, die Erschliessung des Grundstücks zu prüfen – auch in Bezug auf Wohnnutzung. Seither ist nichts passiert. Der Stadtrat verweist auf laufende Abklärungen. Die produzieren aber seit Jahren keine Resultate. Das Schulhausprojekt wurde im November 2025 bewilligt, aber eine Erschliessung ist nicht geplant. Das Bauland liegt bereit und die Stadt blockiert sich selbst. Die Wohnkrise verschärft sich weiter, während die Stadt Bauland liegen lässt. Das ist ungerecht. Der Stadtrat ist inhaltlich mit unserer Motion einverstanden. In seiner Antwort schreibt er, dass das Grundstück für diesen Zweck vorgesehen sei und Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ) die Abgabe an einen gemeinnützigen Bauträger prüfe. Wann das stattfinden soll, ist unklar. So lange können die Menschen nicht warten, die bezahlbaren Wohnraum suchen. Wir brauchen Entscheidungen, keine Prüfaufträge. Darum halten wir an der Motion fest, damit das Projekt verbindlich wird. Es ist unsere Verantwortung, dass Menschen, die zu viel für Sozialwohnungen aber zu wenig für den normalen Markt verdienen, in der Stadt bleiben können. Hier kann das Projekt Riedhof Abhilfe schaffen. Setzen wir dem Horten von Bauland ein Ende und verfolgen wir eine aktive Wohnpolitik.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

***STR Daniel Leupi:** Auf dem Areal stehen Pavillons für die Schulnutzung, da sich die Sanierung des Schulhauses verzögert. Das hat Reto Brüesch (SVP) mit keinem Wort erwähnt. Wie soll man da Bauen und Planen? Diese Art, uns blöd hinzustellen, finde ich*



sehr speziell. Wir sind gewillt, das Areal zu entwickeln und das Baurecht für die Parzelle abzugeben. Da wir es momentan für die Schulprovisorien brauchen, können wir es nicht entwickeln. Daher wäre eine Motion zum jetzigen Zeitpunkt absurd, da wir frühestens im Jahr 2030 etwas machen können. So zu tun, als würden wir die Parzelle nicht entwickeln wollen, blendet die Realität aus. Wohnraum soll entstehen, aber die Motion ist nicht der richtige Weg. Als Postulat nehmen wir das Anliegen entgegen. Damit signalisieren wir, dass wir auch der Ansicht sind, dass dort Wohnungen entstehen sollen.

Weitere Wortmeldungen:

Jürg Rauser (Grüne): Die SVP und der Stadtrat sind sich einig. Dem schliessen wir uns an. Die Stadt macht bereits vieles, hat aber vor dem Jahr 2030 keine Möglichkeit, Konkretes umzusetzen. Die Motion können wir beschliessen und öfters verlängern, ohne dass sich etwas ändert. Darum ist das Postulat die richtige Form, dem stimmen wir zu. Die Weichen für die Erschliessung sind gestellt. Ein Verkauf kommt für uns nicht infrage.

Tanja Maag (AL): Die Parzelle wird provisorisch als Schulraum genutzt und zwar über die Bearbeitungsfrist der Motion hinaus. Das Grundstück ist bereits für den geforderten Zweck vorgesehen. Darum ist das Postulat die richtige Form. Ein Verkauf kommt nicht infrage. Wir nehmen an, dass ihr einer Widmung bei der Vergabe im Baurecht zustimmt.

Karin Stepinski (Die Mitte): Meinen Vorgängervoten schliesse ich mich an. Das Areal wird entwickelt und die Stadt weiss, was sie macht. Eine Motion und einen Verkauf sehen wir nicht ein. Als Postulat unterstützen wir das Anliegen.

Dr. Emanuel Tschannen (FDP): Aus den genannten Gründen nimmt die FDP das Anliegen als Postulat, nicht als Motion an. Die Stadt soll haushälterisch mit Land umgehen.

Johann Widmer (SVP): Der Zuwanderungsdruck ist auch in Höngg enorm. Man fragt sich, warum die Stadt so lange herumeiert. Das Vorgehen ist für die Bevölkerung unverständlich. Zumindest die Kommunikation könnte man verbessern. Noch besser wäre es, wenn man der Wohnungsnot mit Projektumsetzung begegnete, statt endlos zu diskutieren. Die Pavillons sind eine billige Ausrede, um nicht handeln zu müssen. Die Pavillons kommen im Jahr 2030 weg. Bei der Stadt dauern solche Projekte mindestens 4 Jahre. Daher könnte man die Umsetzung erst im Jahr 2030 starten, wenn man das Projekt heute beginnt. Die Umsetzungsfrist der Motion ist mit Verlängerungen kein Problem.

Dr. Mathias Egloff (SP): Das Anliegen ist wichtig, aber nicht als Motion. Die Parzelle wird genutzt und das Provisorium dauert noch ein paar Jahre. Nach der Nutzung gehen wir nach den Forderungen von SVP und Stadtrat vor. Dem Postulat stimmen wir zu.

Selina Frey (GLP): Meinen Vorredner*innen schliesse ich mich an: Dort eine Baurechtsvergabe vorzunehmen, ist sinnvoll. Voten wie das von Reto Brüesch (SVP) sind Bühnen- und keine Realpolitik, sie bringen uns nirgends hin. Dass die Höngger Bevölkerung nicht versteht, wieso Projekte so lange dauern, wenn man Fakten unterschlägt, ist kein Wunder. Das Postulat unterstützen wir, möchten aber bitten, bei den Fakten zu bleiben.



3 / 3

Reto Brüesch (SVP): *Im Jahr 2029 wird das Schulhaus in Betrieb genommen und die Pavillons kommen weg. Sie stehen auf einem Drittel der gesamten Fläche. Der Rest ist Wiese. Für die Planung eines Bauprojekts wird erst eine Machbarkeitsstudie vorgenommen. Die Ausschreibung für einen Baurechtsträger dauert bereits ein Jahr, bis zur Vergabe des Baurechts dauert es weitere ein bis zwei Jahre. Damit wären wir bereits bei den vier Jahren, die es maximal für eine Überweisung einer Motion dauern darf. Man möchte anscheinend nichts Verbindliches festlegen. Um mit dem Schulhausbau keine Erschliessungsmöglichkeiten einzuschränken, müsste man die Sache jetzt angehen.*

Reto Brüesch (SVP) ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 12 gegen 100 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat